

Geachteter Herr Doctor!

Von jetzt her war es mein Stolz, kein Versprechen, das ich einmal gegeben, unerfüllt zu lassen. Diesmal sehe ich mich aber in die leidige Lage versetzt, erklären zu müssen, dass ich mir zu viel zugetraut und etwas versprochen habe, was über meine Kräfte geht.

Es ist dies die Besprechung des "Idealismus der Neuzeit" von Dr. Willm. Ich habe es an Fleiß nicht fehlen lassen. Es hat mir recht großen Nutzen gebracht für meine Dogmatikstudien, dass ich dies Buch durch gelesen. Es ist mir auch über das Buch und angeregt durch das Buch allerlei eingefallen, ich hatte sogar schon einen bestimmten Gesichtspunkt herausgefunden,

nämlich das Buch als Anregung und Wegzei-
chen zur (Regenerierung) Reform der modernen
heillosen Philosophie hinzustellen; aber es
will sich nicht das eine zum anderen
finden, die Lücken wollen sich nicht schlie-
ßen, ich habe nicht die nöthigen Vor-

Kenntnisse. Ich fürchte Wilmann, der
sogar einem Schiller innere Widersprüche
und Ungenauigkeiten aufzudecken versteht,
und der gewiss keine rechte Freude haben
wird, wenn er über sein ^{lesen} gigantische
Werk Plattheiten zuhören bekommt. Er
drängt um eine größere Besprechung; ich kann
mir nicht denken, dass es bloß Reclame halber
geschieht; er möchte offenbar ein gebiegenes
Urtheil hören und sovielleicht auch selber
noch etwas ~~zu~~ lernen, auf manches ~~zu~~ auf-
merksam ~~zu~~ werden. ~~Aber~~ Das kann ich nicht
leisten. Ich fürchte aber auch für mich selber.
Man soll ja über nichts schreiben, worüber man
nicht vollends klar ist, sonst verirrt man sich
nur. Dazu kommt aber noch eins, und das
schloss mein Zaudern und Versuchen ab, der
Gehorsam.

Als ich vor 8 Tagen R.T. Rector bat ~~den~~ die biogr.
Skizze für den Hauschatz zu schreiben und
zu schreiben, musste er mir erklären, dass P. Provincial
über meine langsame Art die Studien
zu bereiben etwas ungehalten sei. P. Provinc.
hat mir schon persönlich einmal gesagt, es
habe jemand den Witz gemacht: "Ein Gelehrter
wird P. Lamerkoffer schon werden, aber ein
Doctor nicht, er wird nie zu den Prüfungen
kommen!" — Deshalb war nun P. Rector damit
einverstanden, dass ich die Biogr. schreibe,
aber ^{betreffs} ~~das~~ so viel Mühe und Zeitaufwand er-
fordernde Besprechung der Gesch. des
Ideal. Herr Doctor um Nachsicht und
Hilfe bitte.

Ich übersende also den Band, sowie
eine Abschrift der paar Notizen, die ich mir
im Laufe der Lecture gemacht. Ich vermute,
dass es Herr Doctor Widerwillen bereitet, über
Willm. schreiben zu sollen, weil Sie mit ihm nicht
ganz einverstanden sind. Vielleicht können
da meine Notizen ~~geh~~ irgendwie verwendet
werden, indem Herr Doctor ~~die~~ ~~Notizen~~
~~mit~~ angeben, welche Gedanken in
Schülerkreisen durch das Werk
angeregt werden, also eine Art Gespräch
zu ^{von} Schüler u. Meister über diese großartige

Erscheinung. — Leider mag diese Wendung
der Besprechungsangelegenheit Herr Doctor
sehr unangenehm sein. Aber ich muss einmal
Bettler machen, der nicht von der Thüre
geht, bis der Freund aufsteht und ihm
ein Brot giebt.

Der Triumph des Marc. Aur. freut
mich herzlichst. — Wie freut es mich, in der
beim Katholikentag gehaltenen Rede
auch so manchen Gedanken, den Herr Doctor
mir in Privatgesprächen gesagt, nun auch
kräftvoll vor der Öffentlichkeit wieder
hals zu stecken! — Dr. Denk hat mir
nicht geschrieben; bitte ihn aber zu ver-
trösten, ich sei zwar ein langsamer Takt,
wisse aber Wort zu halten. Dürfte ich
Herr Doctor nicht um den ~~den~~ die Auf-
sätze von Dr. Bettelheim, die ich da-
mals gelesen, ersuchen? Ich brauchte sie.
Herr Doctor kommen ja einmal heraus, da kann
ich dann auch die Gesch. des Lokal. wieder erhal-
ten, aber besprechen, was mir sehr noth
thut.

Nun komme ich aber zur Haupt-
sache, mit der ich hätte beginnen
sollen. Ich habe eine übergroße

Freude gehabt, als ich die antiken Helo-
dien erhielt. Tausendfachen Dank! Tau-
sendfachen Dank auch von A. K. P.

Rector. Er bat mich, ja seinen Dank
nicht zu vergessen. Und um meine Unver-
schämtheit zu vollenden, bitte ich ~~noch~~ recht
herzlich ^{noch} um 2-3 Exemplare der antiken Helo-
dien, das ich sie unseren Octavianern
und unserem Komponisten P. Matějka
P. Matějka übermitteln kann. Dank auch,
das Herr Doctor meinen Wunsch berück-
sichtigt und zur "Erw. des Weltger." ein
Vorwort geschrieben.

Was denken Herr Doctor von
P. Louis Coloma S. J. "Lappalien"?
Für den Hausschatz dürften sich
Besprechungen valerländischer Sage
prächtig eignen.

Und nun empfehle ich mich auch für
fernernhin Ihrem liebevollen, für mich
so segensreichen Wahlwollen. Es grüßt
herzlichst

Ihr dankeschuldiger

P. W. Innerkofler
Katzelsdorf am 3. Dec. 1898.

